

geschah, daß in die Längsseite der Stirn sich eine Falte eingrub, die den großen unteren Teil des Gesichtes fast verschwinden ließ. Als ob ein Mensch sich demütig verneigt, sein Herz ausreißt, das Leben hinwirft. Er murmelte etwas wie: „Meiner Seele ja“ — er atmete schwer, er sah sich nach Worten haschen, die jeweilig entchwanden, zwischen ihren Blicken und seinen Gedanken türmte sich ein Block auf, an dem alles zerschellte, er fühlte sich in einen Abgrund sinken —

Sophie sprach weiter . . .

Er hörte nicht mehr.

Steine zu werfen in einen Garten, eine Frau die hervorstehenden Brustwarzen mit einer Schleuder, — oha, der Hund, der die Äste von den Bäumen schneidet, damit das Zimmer hell ist, und studieren! Dieser Kloben. Mit dem Hackbeil — er mühte sich etwas zu fassen, er hörte einem Klang nach, straffte sich wie blutend — den Hut des Onkels auf die weite Distanz doch mit dem Speer zu durchbohren, aber die Frau ist in dieser Nacht nicht gekommen, angebunden von dem Kerl, hinaus — er klammerte sich an ein Wort, das wieder entchwand, biß die Zähne zusammen, fror. „Du! Hab ich geschrien? Darf ich aufsehen?“ — er drohte wieder zu versinken. . . .

Jemand sprach gleichmäßig, weich verhallend.

Er rutschte mit dem Arm. Etwas fiel zu Boden. Knallte. Oder zerbrach. Knirschte.